Krakauer Zeitung.

Nr. 119. Samstag, den 24. Mai **1862.**

VI. Jahrgang.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. — Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 kr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr.; Stämpelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt die Administration der „Krakauer Zeitung" (Großer Ring N. 39). Zusendungen werden franco erbeten. **Redaction: Nr. 423 an den Planten. Expedition: Großer Ring Nr. 41.**

Amtlicher Theil.

Bis 15. Mai l. J. sind an milden Unterstützungsbeiträgen für die Weichsel-Ueberschwemmten eingeflossen, u. z.:

	fl.	kr.
Vom Pfarrer Szejdurski aus Odtonów im Großherzogthum Posen	19	25
Aus einer durch ihn eingeleiteten Sammlung	5	77
Pfarramt Tarnowiec	14	26½
„ Załęże	1	—
„ Dembowiec	19	12½
„ Jasło	21	17½
„ Gdów	36	21½
Durch das Bezirksamt Kenty von der Stadtkämmerei Wilamowice	9	40
„ „ Gemeinde Osiek	10	90
„ „ „ Pisarzowice	10	17
von Gemeinden unter 5 fl.	14	80
Vom Postoffizial Astleithner	62	65
Vom Bezirksamt Limanów	114	70½
Von der Stadtgemeinde Rzeszów	50	—
Von der Gemeinde Wolica ługowa	5	—
Von der Gemeinde Sędziszów	8	50
Vom Bauunternehmer Franz Flachna in Mogiła	20	—
Vom Grundwirth F. Chozan in Zielonka	5	—
Von den Gemeinden des Mogiłaer Bezirks unter 5 fl.	21	43
Pfarramt Polanka wielka	17	—
„ Włosienica	6	—
„ Poręba wielka	2	20
Vom Dekanat Oświęcim	17	—
Von der Judengemeinde Oświęcim	8	20
Vom Bezirksamt Radłów	6	60
„ „ Brzesko	1	50
„ „ Żabno	9	50
„ „ Frysztak	70	39½
„ „ Krzeszowice	12	—
„ „ Rozwadów	10	16
„ „ Grybów	5	—
„ „ Pilzno	17	50
„ „ Saybusch	9	79
„ „ Wadowice	14	43
„ „ Jaworzno	17	7
„ „ Skrzydlna	2	—
„ „ Myślenice	13	33
„ „ Neumarkt	1	50
„ „ Mielec	8	50
„ „ Kalwarya	5	46
„ „ Tarnów	24	44
„ „ Przeworsk	10	50
Von Beamten der Kreisbehörde Tarnów	9	—
Vom Bezirksamt Horodenka	7	—
„ „ Brody	100	84
„ „ Mielnica	76	74
„ „ Krosno	71	61½
„ „ Gwoździec	128	72
„ „ Brzozów	194	54
Von der Kreisbehörde Złoczów	100	—
Vom Lemberger armenischen Erzbisthum und 1 Dukaten in Gold	346	80
Von Beamten der Kreisbehörde Żółkiew	14	50
Vom lat. Pfarramt Obroszyn	14	30
„ „ „ Barysz	12	—
„ „ „ Rozniatów	5	—
„ „ „ Tluste	5	—
„ „ „ Tyśmienica	6	40
„ „ „ Rozchowaniec	3	20
„ „ „ Zbarasz	20	—
„ „ „ Bilka szlachecka	31	—
„ „ „ Jagielnica	15	—
Vom Bezirksamt Gródek	12	—
„ „ Mościska	8	50
„ „ Bohorodczany	6	65
„ „ Bursztyn	92	3½
„ „ Lopatyn	12	31
„ „ Medenice	20	40
„ „ Podhajce	23	58
„ „ Winniki	10	—
„ „ Jaroslau	9	40
„ „ Żurawno	28	50
„ „ Lisko	15	75
„ „ Monasterzyska	14	70
„ „ Kamionka strumiłowa	7	—
„ „ Skałat	11	6
„ „ Słotwina	6	—
„ „ Kalusz	26	—
„ „ Wiśniowczyk	25	—
„ „ Bóbrka	36	12
„ „ Bolechów	54	96
„ „ Zmigród	28	43
Summa	2349	48

	fl.	kr.
Uebertrag	2349	48
Vom Bezirksamt Komarno	2	—
„ „ Wielkie Mosty	13	89
Von der Kreisbehörde Stryj	6	40
Vom Bezirksamt Szczerzec	18	69
„ „ Janów	—	60
„ „ Złoczów	6	—
„ „ Buczacz	17	50
„ „ Czortków	7	33½
„ „ Husiatyn	9	50
„ „ Góra humora	20	—
„ „ Niżankowice	22	—
Zusammen und 1 Dukaten in Gold.	2473	39½
Hiezu die seither ausgewiesenen 2 Dukaten in Gold, 20 Rubeln und 1 fl. 15 kr. Coupons	29839	88
Summa	32313	27½

3 Dukaten in Gold, 20 Rubeln und 1 fl. 15 kr. Coupons.

Krakau, den 22. Mai 1862.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Major im Tiroler Jäger-Regimente Jakob Sieberer als Ritter des Leopold-Ordens den Ordensstatuten gemäß in den Ritterstand des österreichischen Kaiserstaates allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Major im Erzherzog Joseph 37. Infanterie-Regimente Franz Grafen zu Eltz die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 11. Mai d. J. den Hofrath Anton Szabó von Sóskuth über sein Ansuchen von der Würde eines Obergespans-Administrators der Temeser Gespanschaft allergnädigst zu entheben und gleichzeitig den verfügbaren Rath des bestandenen Temesvárer Oberlandesgerichtes Nikolaus Mihájlovich zum Obergespans-Administrator des besagten Komitates allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 2. Mai d. J. den Munizipal-Archivar in Padua Dr. Andreas Gloria zum außerordentlichen Professor für historische Hilfswissenschaften an der dortigen Universität allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 14. Mai d. J. die Uebersetzung des k. k. Forstmeisters Joseph Wimmer von Laxenburg als Forstmeister in den Prater zu genehmigen und die hiedurch in Erledigung gekommene k. k. Forstmeisters-Stelle zu Laxenburg dem k. k. Hofjäger zu Lainz Franz Noderer allergnädigst zu verleihen geruht.

Das Finanzministerium hat eine in Siebenbürgen erledigte Finanz-Bezirksdirectionsstelle mit dem Titel und Charakter eines Finanzrathes dem Finanzsekretär der siebenbürgischen Finanz-Landesdirection Karl Römer verliehen.

Das Justizministerium hat die bei dem Notariats-Archive in Belluno erledigte Vize-Verwahrerstelle dem Kanzler desselben Archives Carlo Cantilena verliehen.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Hektor Ritter Ritters von Zahony zum Präsidenten und des Andreas Pauletig zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Görz bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. Mai.

Die Sternzeitung veröffentlicht den Notenwechsel, welcher der Abreise des königlich preußischen Gesandten aus Kassel vorangegangen ist. In einer Note an Herrn v. Göddaeus vom 18. d. sagt Herr v. Sydow: Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs General-Lieutenant von Willisen hat Kassel verlassen müssen, ohne daß Se. königliche Hoheit der Kurfürst sich bewogen gefunden hätte, ihn nochmals zu empfangen und ihm höchstselbst genügende Erklärungen wegen der Aufnahme zu geben, welche der Abgesandte Sr. Majestät und das Allerhöchste Schreiben, dessen Ueberbringer er war, gefunden haben. Se. Majestät der König haben indessen erwogen, daß der officiell vorbereitete Empfang des mit einer rein persönlichen Sendung beauftragten Generals und die Gegenwart von zwei Ministerialvorständen bei demselben diesem Verfahren den Charakter eines Akts aufprägen, für welchen das gesammte Ministerium die Verantwortung trägt. Allerhöchstdieselben wollen daher in der sofortigen Entlassung der verantwortlichen Rathgeber Sr. königlichen Hoheit des Kurfürsten eine entsprechende Genugthuung erblicken. Sollte jedoch eine bestimmte und befriedigende Erklärung hierüber dem Unterzeichneten nichts bis zum Dinstag, den 20. d. M., zugehen, so hat er den Befehl erhalten, die diplomatischen Beziehungen zur kurfürstlichen Regierung abzubrechen und Kassel sofort zu verlassen.

Darauf antwortet der kurhessische Minister des Aeußern unterm 19. d.: Der unterzeichnete geheime Legationsrath hat nicht gesäumt, den Inhalt der gef. Note vom gestrigen, die außerordentliche Mission des Herrn General-Lieutenants Willisen betreffend, zu Allerhöchster Kenntniß Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten zu bringen. Die kurfürstliche Regierung sieht sich jedoch zu ihrem Bedauern außer Stande, die Ansichten theilen zu können, welche darin über die Minister-Verantwortlichkeit in Beziehung auf den Hergang der dem General von Willisen Allerhöchst gewährten Audienz zur Sprache gebracht werden. Indem sich der Unterzeichnete daher beehrt, Sr. des königlich preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kurhessischen Hofe, Herrn Wirklichen Geheimeraths von Sydow Excellenz die ergebenste Mittheilung zu machen, daß in Folge dessen Se. königliche Hoheit der Kurfürst Allerhöchstsich nicht bewogen finden können, dem in der geschätzten Note ausgesprochenen Verlangen Sr. Majestät des Königs von Preußen zu entsprechen, benutzt derselbe gleichzeitig diesen Anlaß zu erneuertem Ausdrucke ꝛc.

Der unterzeichnete königlich preußische Gesandte am kurfürstlich hessischen Hofe bedauert hierauf in der Note vom 20. d., aus der ihm gestern Abend zugekommenen gefälligen Note Sr. Hochwohlgeboren des Vorstandes des kurfürstlich hessischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn geheimen Legationsrathes von Göddaeus, ersehen zu müssen, daß Se. königl. Hoheit der Kurfürst auch zu der in der Note vom 18. d. M. verlangten Genugthuung Sich nicht haben entschließen können.

Erhaltenem Brief gemäß, heißt es weiter, hat der Unterzeichnete, unter solchen Umständen, die diplomatischen Beziehungen zu der kurfürstlichen Regierung durch gegenwärtige Mittheilung um so mehr abzubrechen und demzufolge Kassel noch heute zu verlassen, als des Königs, seines allergnädigsten Herrn, Majestät den Vorgang vom 12. d. M. nicht außer seinem Zusammenhange mit den Rathschlägen und Handlungen aufzufassen vermögen, durch welche Kurhessen in seine gegenwärtige Lage gebracht worden ist.

Se. Majestät der König behalten Sich die weiteren Entschließungen vor, haben aber den Unterzeichneten angewiesen, bei seiner Abreise in Betreff der Angelegenheit, welche zu der Sendung des Generals von Willisen Veranlassung gegeben hatte, Folgendes zu erklären:

Daß das Wahlverfahren, dem am 13. d. Mts. von der deutschen Bundesversammlung ausgesprochenen Ersuchen gemäß, eingestellt werde, sehen des Königs Majestät als selbstverständlich an.

Allerhöchstdieselben können aber die Sache hiermit nicht für abgethan erachten.

Es handelt sich nicht allein um provisorische und vorläufige Maßregeln, sondern um die definitive Erledigung der ganzen Angelegenheit, welche nur durch die wirkliche Herstellung der Verfassung von 1831 erfolgen kann.

Die königliche Regierung hat dies wiederholt als ihre Ueberzeugung und als ihren ernstlichen Rath ausgesprochen.

Sie kann nicht umhin, dies jetzt als eine unabweisliche Nothwendigkeit und als die Bedingung zu bezeichnen, von deren Erfüllung die künftigen Beziehungen zwischen Preußen und dem Kurstaate abhängig sein werden.

Indem der Unterzeichnete mit dieser Erklärung seinen amtlichen Verkehr mit dem Herrn geheimen Legations-Rathe von Göddaeus abschließt, benutzt er auch diesen Anlaß ꝛc. ꝛc.

Wenn auch noch nicht der preußische Einmarsch, so ist doch die preußische Aufstellung an den Grenzen des Kurstaates eine Thatsache. Seit dem 20. d. M. nemlich ist ein preußisches Infanterie-Regiment in Warburg konzentrirt, am 21. ist ein anderes Regiment nebst einer Fußbatterie in Röerbecke eingerückt. Die genannten beiden Orte liegen nahe an der westphälisch-hessischen Grenze. Am bezeichneten Tage befand sich auch das zweite Garde-Regiment bereits auf dem Marsche nach Warburg. Im Falle preußische Truppen die Grenzen überschreiten, wird sich, wie man vernimmt, das hessische Militär in die Gegend von Marburg und Hanau zurückziehen.

Man hat die bevorstehende Abreise des österreichischen Gesandten am kurhessischen Hofe Grafen Karnicki mit den Schritten in Beziehung gebracht, zu denen sich Preußen in Folge der Ablehnung seines an den Kurfürsten gerichteten Ultimatums bestimmt sah. Eine diesfällige Voraussetzung, schreibt „Sch. Corr.," dürfte vielleicht um so unbegründeter sein, da Graf Karnicki schon vor vier Wochen in Familienangelegenheiten um die Bewilligung eines Urlaubes nach Wien einschritt, den er nun nach erfolgter Genehmigung am Ende dieses Monats anzutreten gedenkt. Ebenso unrichtig ist die Mittheilung, daß der kurhessische Gesandte am Wiener Hofe Freiherr v. Schachten am 22. d. mit dem Minister des Aeußern Grafen von Rechberg konferirte. Ein solches Zusammentreffen hat seit ungefähr acht Tagen nicht stattgefunden.

In der Bundestagssitzung vom 22. d. beantragte der kurhessische Ausschuß Annahme des preußisch-österreichischen Antrages vom 8. März: Wiederherstellung der Verfassung von 1831. Die Entscheidung wird voraussichtlich Samstag erfolgen.

Frankreich scheint in der kurhessischen Verwickelung den ersehnten Vorwand zur Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands zu finden. Bereits ist in diesem Blatte eines den gegenwärtigen Stand der kurhessischen Frage besprechenden Artikels der „Patrie" erwähnt worden. Das officiöse Pariser Organ tadelt energisch das Vorgehen Preußens in dieser Sache und erklärt, „indem Oesterreich die Sache des kurhessischen Volkes am Bunde vertrete, vertheidige es das Bundesrecht, das einzige Band, welches Deutschland noch zusammenhalte." — Man wird nun nicht zu weit gehen, schreibt der „Botschafter", wenn man diesen Artikel geradezu für einen sogenannten Fühler erklärt; er sondirt die öffentliche Meinung in Deutschland während die französische Diplomatie die deutschen Regierungen zu sondiren sucht. Denn die französische Diplomatie führt bezüglich der kurhessischen Verwicklung eine Sprache, als deren getreues Echo jener Artikel sich darstellt. An verschiedenen deutschen Höfen, auch in Wien, sind solche Aeußerungen gefallen. Aehnliches wird aus Kassel gemeldet. Man faßt die Bundesacte als einen integrirenden Theil der Wiener Congreßacte auf, und könnte also wohl den Versuch machen, darzuthun, daß die Unterzeichner der Wiener Congreßacte hiedurch zugleich Garanten der Bundesacte geworden sind. Wenn nicht Alles täuscht, wird Frankreich, vorausgesetzt, daß Preußen auf dem betretenen Wege beharrt, es auf einen solchen Versuch wirklich ankommen lassen.

Den „Hamb. Nachr." wird aus Kopenhagen vom 19. d. geschrieben: Die von „Flyveposten" heute gebrachte Nachricht, daß nicht nur die Frage, ob die deutsch-dänische Angelegenheit auf einen europäischen Congreß zu bringen sei, bereits bejahend Seitens der dänischen Regierung beantwortet worden, sondern ebenfalls bereits in dem Minister des Innern, Hrn. Orla Lehmann, die geeignete Persönlichkeit zur Vertretung der dänischen Interessen gefunden sei, dürfte sich in beiden Theilen als unrichtig erweisen. Es wird uns aus in der Regel gut unterrichteter Quelle versichert, daß man verschiedenerseits die Hoffnung noch nicht aufgegeben, einen anderen Ausweg zu finden, da man sich der Gefahren bei einem Congresse sehr wohl bewußt ist. Wenigstens glauben wir mit Sicherheit zu wissen, daß man die augenblickliche Lage in Preußen für so schwierig erachtet, daß es sehr geboten erscheint, deren fernere Entwicklung erst abzuwarten, ehe man sich hier zu einer so wichtigen That, als die Zustandebringung eines Congresses, entschließt. Rücksichtlich der ruhigen Fortführung der Regierung ist keine Eile nöthig, da das Finanzgesetz ja bis zum 1. April 1863 bewilligt ist.

Zur römischen Frage erhält das „Vaterl." folgende Mittheilung: Paris, 19. Mai. Aus dem Schreiben einer dem Papste sehr nahestehenden Person ersehen wir, daß man sich in Rom keine Illusionen mehr macht. Gleichviel ob die Ansicht begründet oder nicht, Thatsache ist, daß Pius der Neunte sich die Ueberzeugung gebildet hat, daß er sich vor Ende dieses Jahres genöthigt sehen werde, seine Staaten zu verlassen. Es ist beschlossene Sache, daß er sich nach Beirn zurückziehen würde (?). In der „Erklärung" der Prälaten wird es ausgesprochen werden, daß der Papst der Knecht der Knechte Gottes, nicht aber der Knecht der Feinde Gottes sei — eine Andeutung auf den Entschluß des heiligen Vaters, sich auf keine Transaction einzulassen, welche ihn in eine directe oder indirecte Unabhängigkeit von Victor Emmanuel bringen würde.

General Goyon hat in einem Tagesbefehle, den er vor seiner Abreise von Rom erließ, den General Hugues als seinen interimistischen Stellvertreter bezeichnet und hinzugefügt, „in der Aufgabe, die der französischen Armee in Rom gestellt sei, habe sich nichts verändert."

Nach Pariser Berichten der NPZ hatte die Pforte mit großem Nachdrucke darauf bestanden, daß der Vicekönig von Egypten, als Vasall des Sultans, von dem Vertreter dieses Letzteren dem Kaiser vorgestellt werde, und es koste dem türkischen Gesandten Vely Pascha Mühe, zu erwirken, daß seine officielle

Intervention bei der Ceremonie der Vorstellung im Moniteur ausdrücklich erwähnt werde.

Wie aus Paris geschrieben wird, sind mächtige Einflüsse bei dem Kaiser thätig, um ihn zur Verzichtleistung auf die mexicanische Expedition zu bestimmen. Wie man in Paris über die Sache denkt, davon zeugt die Schärfe eines kürzlich in der Opinion Nationale veröffentlichten Artikels von Gueroult. Es scheint aber auch daraus hervorzugehen, daß die Regierung es nicht ungern sähe, wenn ihr die Pression der öffentlichen Meinung zu Hülfe käme.

Wir reden nicht mehr, schreibt die „Opinion Nationale", von dem Gleichgewicht unseres Budgets, das in Mexico bereits Schiffbruch gelitten hat, während man in Paris mühsam die Mittel zusammensucht, es herzustellen. Wir übergehen auch die ohne Recht, ohne Interesse, ohne Ursache, ohne Vorwand unternommene Einmischung, die uns im Schweif eines Häufleins politischer Flüchtlinge in ein Unternehmen ohne Ausgang verwickelt. Entweder ist die Expedition nach Mexico nichts weiter als eine handgreifliche Verirrung, oder sie ist der Kaufschilling für Venetien. Soll Venetien in Mexico erobert werden, so wäre es hundert Mal besser, es würde in Italien selbst erobert; eine solche Expedition würde nicht das Risico, nicht die Kosten, nicht die Handelsverluste erfordern, die ein Kampf mit Nordamerika unvermeidlich bringen würde. Nach Mexico gehen, ist Spielwerk, aber von Mexico wieder loskommen, das ist eine andere Frage." Schließlich beschwört dieses Blatt die Kammern, der Regierung in's Gewissen zu reden: „Das Land fühlt, daß es auf einem gefährlichen Abgrunde gleitet. Es ist endlich Zeit, daß wir wissen, ob wir bloß unsere Landsleute schützen und Mexico eine heilsame Lehre geben, oder ob wir, eifersüchtig auf die Lorbern, die der Herzog von Angouleme in Spanien pflückte, in Mexico Krieg zur Errichtung eines Thrones und zur Befestigung des Altars führen."

Se. k. k. apostolische Majestät haben zu der Wohlthätigkeits-Effecten-Lotterie für die Weichsel-Ueberschwemmten, (deren Ziehung am 4. Juni l. J. in Tarnów stattfinden wird) ein Thee-Service von Silber auf 12 Personen als Gewinnstgegenstand allergnädigst zu schenken geruht.

Zu demselben Wohlthätigkeitszwecke haben höchstgnädigst zu schenken geruht:

Ihre kaiserliche Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Sophie: Einen Hausaltar mit der Statue der heil. Mutter Gottes aus Naturholz kunstvoll im gothischen Style geschnitzt, dann ein Oelgemälde im Goldrahmen die Stadt Steyer vorstellend.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl, den Betrag von 100 fl. ö. W. zum Ankauf von Gewinnstgegenständen.

Seine kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Joseph den Betrag von 50 fl. ö. W.

Seine kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig den Betrag von 50 fl. ö. W.

Seine kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor, ein Madonnenbild in einem aus Naturholz kunstvoll geschnitzten Rahmen.

Vom Comité für die Effecten-Lotterie zur Unterstützung der Weichsel-Ueberschwemmten.

Tarnów, am 21. Mai 1862.

Die Geschäftleitung:

Dr. Adam Morawski. Alois Wacha.

Verhandlungen des Reichsrathes.

Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 22. Mai. Berathung des Voranschlags für das Staatsministerium. (Schluß.) Der Bericht über die sechste Unterabtheilung: Politische Verwaltung in den einzelnen Kronländern schließt mit dem Antrage, der Voranschlag für 1862 sei, jedoch ohne Präjudiz für die Zukunft zu genehmigen und die Regierung aufzufordern, mit dem nächsten Voranschlage auch die Nachweisung über den Rechtsgrund der Leistungen vorzulegen, „welche als Stiftungen und Beiträge zu verschiedenen Zwecken" mit 77.757 fl. und als „verschiedene Auslagen" mit 24.238 fl. beziffert sind. Mehrere auf Ersparungen abzielende Anträge glaubt der Präsident erst dann zur Abstimmung bringen zu dürfen, wenn die einzelnen Anträge des Ausschusses erledigt sein werden. Der eben bezeichnete Antrag des Ausschusses wird angenommen; eben so ein Antrag Toman's, welcher auf Berücksichtigung der Kenntniß der Landessprache bei Besetzung der politischen Stellen abzielt.

Endlich wird von den Anträgen, über welche der Präsident die Abstimmung vorbehalten hat, derjenige Froschauer's zu Gunsten der Bezirksamts-Adjuncten angenommen.

Es wird nun zur Abstimmung über die einzelnen Positionen geschritten.

Der Ausschuß beantragt:

für Oesterreich unter der Enns statt der geforderten 996.164 Gulden nur 978.388 Gulden, somit ein Ersparniß von 17.776 Gulden;

für Oesterreich ob der Enns statt der begehrten 493.512 Gulden nur 486.167 Gulden mit dem Ersparniß von 7345 Gulden.

Für Salzburg, 172.126 fl., eben so wird der Wunsch des Ausschusses, die veranschlagten Beträge für das Jahr 1862 nur provisorisch mit dem Bemerken zu bewilligen, daß die Regierung schon selbst in diesem Jahre mögliche Ersparungen nicht außer Acht lasse, von dem hohen Hause angenommen; für Tyrol und Vorarlberg statt der geforderten 790.683 fl. nur 769.763 fl., somit mit einem Ersparnisse von 20.920 fl.; für Steyermark statt der begehrten 788.251 fl. nur 777.542 fl., sohin ein Ersparniß von 10.709 fl.; Kärnthen mit 243.356; Krain mit 360.502 fl. Diese Positionen werden angenommen.

Ueber die Functionszulage des Statthalters im Küstenlande entspinnt sich eine Debatte. Der Ausschuß beantragt nämlich, daß von der Functionszulage pr. 8400 fl. der Betrag von 2100 fl. abgezogen werde.

Die Position Böhmen, welche nach Ersparniß von 18,674 fl. im Betrage von 2.299,368 fl., Mähren statt 974,146 fl. nur mit 963,826 fl., also mit einem Ersparniß von 10,320 fl., Schlesien mit 228,465 fl., Galizien mit Krakau statt des Betrages von 2.288,476 fl., der Betrag von 2.266,589 fl., also mit einem Ersparnisse von 21,887 fl. werden nach dem Antrage des Ausschlusses ohne Debatte angenommen. (Weiters wird die bei Galizien ausgesprochene Aufforderung, die Regierung wird aufgefordert, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht zu einer Gleichstellung von Galizien mit den übrigen Ländern möglich wäre, auch daselbst noch vor Einführung der neuen politischen Behörden mit der Aufhebung der Kreisämter vorzugehen. — von der Majorität angenommen.) Die Position Bukovina anstatt 210,503 fl. nur 208,539 fl., also mit einem Ersparniß von 1,964 fl. wird angenommen. Bezüglich Venedigs beantragt der Ausschuß unter Anderm, es hätte zu entfallen die Hälfte der Functionszulage des Statthalters v. 16,800 fl. mit 8,400 fl., weil selbst der Staatsminister nur eine Functionszulage von 8,400 fl. hat und kein Grund vorhanden sei, einem Statthalter eine doppelt so große zuzuweisen, wonach der Voranschlag für Venedig statt 755,184 fl. nur 743,297 fl. betragen sollte.

Nach einer lebhaften Debatte über diesen Punkt erklärt sich die Majorität für den Ausschußantrag. (59 gegen 40).

Die Position mit 743,297 fl. für Venedig wird nun angenommen.

Es wird nun über das zu bewilligende Gesammterforderniß mit 11.317,419 fl. abgestimmt, welches mit dem Beisatze zu genehmigen beantragt wird, daß der für jedes einzelne Land genehmigte Betrag mit Ausschluß der Disponibilitätsgebühren auch nur in demselben verwendet werden dürfe — und wird angenommen.

Wie der „Botschafter" meldet, wird die Frage der Grundsteuererhöhung nicht blos durch die Anträge der Regierung, sondern auch durch einen selbstständigen, aus dem Finanzausschusse kommenden Antrag vor das Haus der Abgeordneten gelangen. Die Minorität des Finanzausschusses wird nämlich einen Minoritätsbericht an das Haus erstatten und in demselben die Erhöhung der Grundsteuer um 1/12 der ordentlichen Gebühr beantragen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 22. Mai. Se. k. k. Apostolische Majestät geruhten im Laufe des heutigen Vormittags Privataudienzen zu ertheilen.

Se. Majestät hat, wie der Wiener Correspondent des „Sürgöny" mittheilt, der Witwe Mádas Kay's, des gewesenen Redacteurs des „Budapesti Hírlap", einen Gnadengehalt und außerdem für die Kinder derselben einen Erziehungsbeitrag zu bewilligen geruht.

In dem Befinden Ihrer Majestät der Kaiserin ist trotz der sehr ungünstig gewesenen Witterung doch eine erfreuliche Besserung eingetreten.

Gestern sind der Kronprinz Rudolf und die Prinzessin Gisela in Reichenau angelangt.

Se. Maj. Kaiser Ferdinand ist am 20. d. nach Schloß Ploschkowitz abgereist. Im Bahnhofe zu Bubentsch hatten sich die hohen Civil- und Militärbehörden eingefunden, um sich von Sr. Majestät zu verabschieden.

Se. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Karl haben dem Kreuzer-Vereine zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten 50 fl. gnädigst gespendet.

Se. k. k. Hoh. Herr Erzherzog Karl Ferdinand ist zum Besuche des Herrn Erzherzogs Albrecht nach Vicenza abgereist.

Se. k. Hoh. der Hr. Erzherzog Karl Ludwig wird das Eintreffen Ihrer k. Hoheiten des Hrn. Erzherzogs Maximilian und Gemalin abwarten und sodann eine längere Reise nach Italien antreten.

Se. k. Hoheit der Großherzog von Toscana ist gestern Nachmittag mit dem Schnellzuge der Westbahn nach München abgereist.

Gutem Vernehmen nach wird Said Pascha, der Vicekönig von Egypten, gegen Ende des nächsten Monats zu einem mehrtägigen Aufenthalte in Wien eintreffen.

Der englische Botschafter Lord Bloomfield hat einen sechswöchentlichen Urlaub erhalten und begibt sich im Monat Juni nach London.

Der Herr Erzbischof v. Fürstenberg wird morgen von Olmütz hier eintreffen, zwei Tage in Wien verbleiben und sodann die Reise nach Rom antreten.

Der Cardinal Primas v. Scitowsky wird übermorgen auf der Durchreise nach Rom von Gran hier eintreffen.

Graf Szecsen erklärt in einem der „Ostd. Post" aus Ischl vom 20. d. zugegangenen Schreiben, daß er der Verfasser des unter dem Titel: „Zur Einigung Oesterreichs" anonym gedruckten und an mehrere Reichsraths-Abgeordnete zugesendeten Manuscripts nicht sei.

Wie aus Hermannstadt, 22. Mai, gemeldet wird, hat die sächsische Nations-Universität für die sächsische Nationaldeputation unter Führung des Comes-Stellvertreter Konrad Schmidt den Deputirten von Hermannstadt Jakob Kannicher und Joseph Gull von Schäßburg gewählt.

Deutschland.

Zur Situation in Preußen schreibt man dem Bat. aus Berlin, 20. Mai. Wichtige Entscheidungen stehen in Aussicht. Prinz Hohenlohe wird von seinem Posten als Ministerpräsident zurücktreten und Herr von Bismark-Schönhausen den Vorsitz im Ministerium übernehmen. Herr von Bismark galt früher für einen Gegner des Herrn v. d. Heydt und man trug sich mit starken Aeußerungen des ersteren über den früheren Elberfelder Bankier. Der König würde durch die Vermittlung des Herrn von Bismark dem Ministerium näher treten, als er ihm jetzt steht, denn er hat eine persönliche Neigung zu diesem Edelmann und große Achtung vor seinem entschlossenen, geistesgegenwärtigen jovialen Wesen. Auch der Königin wußte sich Herr von Bismark zu empfehlen. Wie es heut zu Tage mit den politischen Ansichten dieses Mannes, der früher bei der „Kreuzzeitung" täglich aus- und einging und ein intimer Freund des Justizrath Wagener war, aussieht, wissen die Götter. — Der König zeigt in der ganzen Krisis eine eigenthümliche Resignation. Er ist fest entschlossen, in nicht ferner Zeit zu abdiciren. Dann folgt Friedrich Wilhelm V. und der reinste Liberalismus, der mit der Sympathie für England beginnen und mit dem französischen Bündniß endigen wird.

Bei der Enthüllung des Denkmals des Grafen Brandenburg sprach, nach der Kreuzzeitung, der König zum Ober-Bürgermeister Krausnick etwa: „Nun, mein lieber Ober-Bürgermeister, sei Ihnen dies Denkmal übergeben. Ich hoffe, daß die von Ihnen vertretene Stadt Berlin es stets hoch in Ehren halten, daß sie stets eingedenk sein wird der großen Verdienste, die der Mann (auf das Denkmal deutend) sich um das Vaterland und diese Stadt erworben hat, denn ihm gebührt der Ruhm, im November 1848 im Verein mit Feldmarschall Wrangel Ruhe und Ordnung hergestellt zu haben. Ich hoffe, daß solche Zustände nicht wiederkehren, und daß Sie, meine Herren (zu den Vertretern der Stadt gewendet), das Ihrige dazu thun werden." Darauf folgten noch einige leiser gesprochene Worte zu Herrn Krausnick. Dann sofort sich umwendend, gingen Se. Majestät auf Herrn v. Manteuffel II. zu, schüttelten ihm sehr herzlich die Hand und sprachen dann: „Wie sehr bedauere Ich, Ihren Herrn Bruder heute nicht hier zu sehen. Auch er hatte ja damals den ruhmvollsten Antheil an der Rettung des Vaterlandes: das sind Verdienste, die niemals (mit erhobener Stimme) werden vergessen werden. Sagen Sie ihm, daß er dessen versichert sein könne, und sprechen Sie ihm nochmals mein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß es ihm nicht vergönnt war, heute hier zugegen zu sein."

Die Stadt Kowalewo, im Regierungsbezirk Marienwerder, hat beschlossen, ihren deutschen Namen „Schönsee", den sie zur Zeit der polnischen Herrschaft über Westpreußen (1466 bis 1772) verloren, fortan wieder anzunehmen.

Der König von Baiern traf nach der „Südd. Z." am 20. d. von Nizza kommend in Lyon ein. Freiherr v. Wendland reiste nach Genf ab. Der König wird drei Wochen in Genf und einigen anderen Städten der Schweiz verweilen. Die Ankunft in Nymphenburg ist auf den 9. Juni festgesetzt, an welchem Tage Ihre Maj. die Königin mit den beiden Prinzen Ludwig und Otto das dortige Schloß beziehen wird.

Aus Dresden, 22. d., wird tel. gemeldet: Heute fand die Eröffnung des Landtages durch Hrn. v. Beust statt. In der Eröffnungsrede heißt es unter Anderm: dem Landtage bleibt die letzte Entscheidung bezüglich des Handelsvertrages vorbehalten. Die Regierung habe vorläufig eine Beitrittserklärung abgegeben, der Ueberzeugung folgend, daß die sächsische Industrie in die geöffnete Bahn getrost eintreten könne. Sachsens Regierung werde nie vergessen, was sie Gesammtdeutschland schuldig sei; particuläre Rücksichten lägen ihrem Entschlusse fern. Der entschiedene Eintritt in die unvermeidliche Umgestaltung des Zolltarifs könne den Fortbestand des Zollvereins nicht allein am besten gewährleisten, sondern sei auch die Basis, auf welcher die Weiterbildung des bestehenden Handelsvertrages mit Oesterreich und dessen Zollanschluß, um zu gelingen, sich vorbereiten müsse.

Frankreich.

Paris, 20 Mai. Die gestrige Senats-Verhandlung über die Wasserfrage erregt nicht geringes Aufsehen. Sie wird nicht gerade als ein für Hrn. Haußmann günstiges Omen angesehen. — In den Fachkreisen wie im großen Publicum herrscht allgemein die, besonders von Delamarre mit Nachdruck vertretene Ansicht vor, das Paris aus der Seine seinen Wasserbedarf viel sicherer und vortheilhafter decken könnte, als durch die vom Präfecten bevorzugten fernen Quellen; außerdem würden die im ersten Falle nöthigen Arbeiten höchstens 2 Jahre und 16—17 Mill. Francs, hingegen das Haußmann'sche Project wenigstens 3 Mal so viel Zeit und 6—7 Mal so viel Kosten beanspruchen. Böse Zungen munkeln, daß gerade Letzteres der Hauptgrund der Bevorzugung des letzteren Projectes sei. Wie dem sei, dasselbe hat die öffentliche Meinung selbst in Paris gegen sich, und der Senat kann die eigene Popularität nur steigern, wenn er durch die geforderte Inconstitutionalitäts-Erklärung des bezüglichen Decretes die Ausführung dieses Projectes hindert. — Said Pascha, der Gast in den Tuilerien, ist von etwas mehr als mittlerem Wuchse und sehr dick. Sein Bart, den er ziemlich lang trägt, ist dunkelroth. Er spricht sehr gut französisch, doch hat seine Aussprache einen leichten italienischen Accent. Die „Gazette du Midi" theilt folgende Antwort von ihm mit, die er Jemand auf die Frage, ob er eine glückliche Ueberfahrt gemacht habe, ertheilte: „Keine sehr gute; denn wir haben in Neapel und Civita-Vecchia Kohlen eingenommen, und diese beiden römischen und italienischen Brennstoffe konnten sich nicht einigen und zusammenbrennen, was uns großen Aufenthalt verursachte." — Herr Bonapate, Sohn des Herrn Bonaparte-Patterson, der als Cavallerie-Capitän in der französischen Armee dient und die Feldzüge in der Krim und in Italien mitgemacht hat, soll dem Generalstabe des Generals Lorencez beigegeben werden. — Das „Journal des Villes et des Campagnes" hat ein „Mitgetheilt" erhalten, daß von einem neuen Anlehen der Stadt Paris von 125 Millionen die Rede sei, womit die Ausgaben für eine neue Reihe großer Verschönerungsarbeiten bestritten werden sollen; eine der bedeutendsten dieser Arbeiten bestände darin, an der Barrière du Trone einen Triumphbogen zur Verewigung der Siege des zweiten Kaiserreichs zu errichten. — Die Appellkammer des Zuchtpolizei-Gerichts hat in Sachen des Studenten-Journals „Le Travail" die in erster Instanz erfolgte Freisprechung des André Rousselle aufrecht erhalten; dagegen von den übrigen Freigesprochenen Germain Casse zu einem Jahr Gefängniß und 2000 Francs Geldbuße, Taule zu acht Monat Gefängniß und 500 Frcs. Geldbuße, Tridon zu drei Monat Gefängniß und 200 Frcs. Geldbuße, und Aubry zu drei Monat Gefängniß und 500 Frcs. Geldbuße verurtheilt. — In den clericalen Kreisen circulirt gegenwärtig eine Petition an den Kaiser, worin die Aufrechthaltung der weltlichen Regierung des Papstes in Rom verlangt wird. Fast alle Erzbischöfe und Bischöfe haben dieselbe unterzeichnet.

Hr. Bixio, welcher aus Turin hier eintraf, schildert die dortige Stimmung als sehr trübe, und wenn man gewissen „on dits" glauben darf, so wäre auch Prinz Napoleon von dem, was er in Neapel sah und hörte, wenig erbaut. Ober die Schwester seiner Gemalin und deren Bruder, den Prinzen Humbert mit nach Paris bringen wird, scheint man im Palais Royal selbst noch nicht bestimmt zu wissen.

Die Börse — dieser Thermometer der öffentlichen Meinung, wie man sie wenigstens früher nannte — war heute sehr flau. Man sprach von Rom, wo sich Nichts, und von Oberitalien, wo sich Manches vorzubereiten scheint; man sprach sogar von der Rede bei Eröffnung des preußischen Landtags und von der kurhessischen Angelegenheit — aber die Tagesfrage, so wie die Hauptbesorgniß liegt in der „mexikanischen Frage". Abgesehen von den politischen Consequenzen dieser Expedition, faßt man zunächst die finanzielle Seite ins Auge. Mann will wissen, daß die Kosten dieses Unternehmens, welches der „Moniteur" heute zu „rehabilitiren" versucht, sich auf täglich 600,000 Francs belaufen. Wenn auch diese Ziffer übertrieben erscheint, so ist doch gewiß, daß im Finanzministerium wegen der ungeheueren Kosten des gegen Juarez begonnenen Kriegs, große Verstimmung herrscht; ja an der Börse sprach man sogar wieder vom Rücktritt des H. Fould. Das 18. Regiment in Cherbourg hat nun wirklich Befehl bekommen, nach Mexico abzugehen. Gleichzeitig erhielt General Lorencez Weisung, die Bildung eines freiwilligen Corps von 10- bis 15000 Mann unter General Almonte zu veranlassen, um die kaiserl. Regierung der Unannehmlichkeit zu überheben, jetzt schon in dieser ungünstigen Jahreszeit größere Truppenmassen nach Mexico abzusenden zu müssen.

Goyon ist in Marseille gelandet und am 20. Morgens nach Paris weiter abgereis't.

Belgien.

Aus Brüssel, 20. Mai, wird der „K. Z." geschrieben: Der König ist vorgestern Morgen, wie man hofft, zum letzten Male durch den Dr. Civiale vom Steine operirt worden und die Operation aufs trefflichste von Statten gegangen. Seine Majestät, welche das Bett verlassen und in den letzten Tagen mit größtem Eifer alle rückständigen Arbeiten erledigt hat, ist gegenwärtig außer aller Gefahr.

Dänemark.

Der frühere dänische Finanzminister, General-Zoll-Director Graf Sponneck, hat am 18. d. auf kgl. Befehl eine Reise nach England angetreten, welche den Zweck hat, die englischen Zollverhältnisse im Allgemeinen und namentlich die Wirkungen und den Einfluß der in diesem Lande in der letzten Zeit ins Werk gesetzten Tarif-Veränderungen zu untersuchen.

Italien.

Ein officiöser Turiner Correspondent der „Köln. Ztg." schreibt über die Affaire von Bergamo Folgendes: Es war zur Zeit des griechischen Aufstandes eine Expedition nach Griechenland organisirt worden und diese sollte der ehemalige Garibaldi'sche Oberst Cattabeni führen. Victor Emanuel und die Regierung erfuhren davon und ersterer sandte General Türr an Garibaldi, um die Sache zu hintertreiben. Dieses gelang um so leichter, als die Nachrichten aus Griechenland nicht gut lauteten. Die Expedition war aber einmal organisirt, und Cattabeni und Nullo wollten dieselbe nun nach Südtirol werfen. Die Turiner Regierung bekam Wind davon und ließ einschreiten. Gegen Cattabeni wurde ein Haftbefehl erlassen, weil die Genueser Behörden glaubten, er sei der Eigenthümer des Schiffes, auf welchem die Thäter des großen Diebstahls bei Bankier Parodi ihren Fluchtversuch machten. Bei dieser Verhaftung Cattabeni's fand man nun den Plan der Expedition nach Südtirol. — Wenn der Correspondent der „Köln. Ztg.", und wenn auch Rattazzi selbst in seinem bereits erwähnten Circular an die Präfecten erklären, daß Garibaldi dem Plane von Bergamo fremd war, so widerspricht dem einerseits das oben citirte Schreiben Garibaldi's selbst, anderseits erklären auch die mazzinistischen Organe ganz offen, die Behauptung der Regierung sei unwahr. Der „Diritto" namentlich versichert, Garibaldi habe durch den Präfecten von Bergamo folgende Worte nach Turin telegraphiren lassen: „Die Waffen sind auf meinen Befehl gekommen; die Freiwilligen gleichfalls; alle Verantwortlichkeit liegt auf mir." — Mehrseitig verlautet, daß die ersten Winke von der beabsichtigten Expedition nach Südtirol sowohl der Turiner als der Wiener Regierung zuerst von Frankreich zugekommen seien. Die Turiner Regierung hat Truppen nach Desenzano, Como, Tirano, Bormio, Edolo und Salo geschickt, um die Pässe bei Stilvio, Tonale, Rocca

d'Anfo und Riva di Trento zu bewachen. — General Türr ist mit einer Mission Garibaldi's zum Könige Victor Emanuel nach Neapel geeilt.

Der „Triester Ztg." schreibt man aus **Mailand** v. 17. Mai: Der beabsichtigte Freischärlerzug war ernster als es auf den ersten Anblick schien. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Garibaldi selbst das Unternehmen leitete, welches bereits auf dem bekannten Kongresse der Comitati di provvedimento in Genua, welchem Garibaldi präsidirte, beschlossen wurde. Die Werbungen wurden im Namen Garibaldis angestellt und ungefähr 4000 Mann waren nach und nach gegen die Tiroler Grenze dirigirt worden und warteten auf den Wink Garibaldi's. Der Angriffsplan war derart festgesetzt, daß eine Kolonne unter Oberst Nullo vom Veltlin aus nach Tirol eindringen, die andere unter Menotti Garibaldi von Desenzano an den Gardasee rücken und zu Wasser gegen Riva vorrücken sollte. Man rechnete nicht nur auf eine Erhebung der Bevölkerung Welschtirols, mit Hilfe deren man dann eine Revolutionirung Venedigs durchsetzen wollte, sondern man war auch der Mithilfe der Bevölkerung der Lombardei sicher. Garibaldi sollte die Organisirung der Volksbewaffnung in der Lombardei übernehmen und dann an der Spitze dieser Schaaren die man auf 7000 bis 8000 Mann zu bringen hoffte, eine Landung in Venetien, möglicherweise am Po, unternehmen. Waffen und Munition lagen für nahezu 15,000 Mann bereit. Daß die Riegerung von der Organisirung des Unternehmens nichts wußte, ist unmöglich anzunehmen. Plötzlich kam aber von **Paris** aus an sie die strengste Weisung, die Ausführung des Unternehmens um jeden Preis zu verhindern. Auf diese peremptorische Ordre hin erfolgte die Internirung mehrerer hundert Freiwilliger und die Arretirung des Obersten Nullo. In der Lombardei ist die Gährung sehr groß.

Wie schon erwähnt, wird von italienischen Blättern ein Zusammenhang des **Raubattentates** im Bankhause Parodi in Genua und der Fabrikation öffentlicher Papiere in Mailand **mit dem projectirten Freibeuterzuge nach Tirol** behauptet und der verhaftete Oberst Cattabeni in die nächste Beziehung zu diesem Arrangement, Geld zu beschaffen, gebracht. Die „Corr. fr.-ital." meldet gerüchtweise, die Gauner, welche das Raubattentat verübt, hätten ausgesagt, sie seien von einem Unbekannten aufgefordert worden, nach Genua zu kommen, und dort habe ihnen derselbe mitgetheilt, es handle sich darum, für eine große Sache einen großen Streich auszuführen. Nachdem derselbe gelungen, habe der Unbekannte die Hälfte des Raubes für sich behalten. Gefragt, warum sie das Bankhaus Parodi zum Opfer erkoren, erwiderten sie, dies sei geschehen, weil Herr Parodi ein bekannter Klerikaler und Reaktionär sei. (Der Fiskus hat Herrn Parodi vorläufig als Depot, bis die Gerichte entschieden, ungefähr 360.000 L. eingehändigt — **eine halbe Million fehlt noch**. — In den letzten Tagen sind zwei junge Männer — elegante „Lions" — und vier Frauen verhaftet worden, welche in das Raubattentat verwickelt scheinen). Der Paß des Obersten Cattabeni wurde bei Ceneri gefunden. Es heißt, er habe ihn verloren, als er sich am 4. d. M. zum Erinnerungsfeste des Zuges nach Marsala nach Genua begeben.

Die Turiner „Gazzeta ufficiale del Regno" meldet berichtigend, daß die Gefängnißwache in Brescia, die 8 Mann stark war, erst dann auf die Anstürmenden Feuer gab, als dieselben die Thüren gesprengt und angefangen hatten, die Soldaten anzugreifen, um ihnen die Gewehre zu entreißen. Das amtliche Blatt spricht das Vertrauen aus, daß das Land in die Beleidigungen, die in dem durch das „Diritto" veröffentlichten Proteste Garibaldi's gegen die Soldaten enthalten seien, nicht einstimmen werde. Das „Diritto" wurde wegen Veröffentlichung der Adresse des Emancipations-Vereines, welche sich auf die Ereignisse in Brescia bezog, mit Beschlag belegt.

Die „Opinion Nationale" meldet: Garibaldi hat sich für die Aufrechterhaltung der Ruhe in der Lombardei verbürgt. In einer Unterredung mit Brofferio, der ihm die Beschlüsse der Regierung mitzutheilen hatte, erklärte Garibaldi wörtlich: „Obgleich er hoffe, die Verhafteten hätten weiter kein Vergehen begangen, als daß sie von hochherzigen Absichten sich hätten verleiten lassen, so werde er dennoch Alles aufbieten, um das Volk von jeder beklagenswerthen Kundgebung zur Befreiung der Verhafteten abzuhalten; denn diese Kundgebungen könnten sonst ja bei Italiens Feinden den Glauben erwecken, es herrsche unter den Italienern nicht mehr jene Eintracht, die allein den Sieg ihrer heiligen Sache herbeiführen könne."

Neapolitanische Blätter melden: „Die Berge u. Wälder von Benevent werden von contrerevolutionären Banden durchzogen. Die Piemontesen lassen ihre ohnmächtige Wuth an Verdächtigen aus. Fünfzehn Schafscheerer sind verhaftet und füsilirt worden. In Pescolanza ist einer der achtbarsten Bürger in Folge einer Denuntiation in solcher Hast füsilirt worden, daß, wegen Kürze der Zeit, mit Ausnahme des eigenen Sohnes kein Priester gefunden werden konnte, um ihm die letzten Tröstungen der Religion darzureichen. Im Bovino, im Vitulano-Gebirge und bei Sora haben wieder bedeutendere Gefechte stattgefunden."

Eine marseiller Depesche vom 20. d. meldet: „Man versichert, daß der Administrator der neapolitaner Diöcese, Msg. Tipaldi, und mehrere Canonici so wie auch das ganze Capitel des heil. Januarius verhaftet worden." (Dieselben haben sich geweigert in ihrer Kirche zu erscheinen, welche der König Victor Emanuel besucht hat, ferner haben dieselben die Kirche bestens durchräuchert um die Spuren der Anwesenheit des Excommunicirten zu vertilgen.)

Die **französische Flotte** hat am 17. d. Neapel bis auf zwei Linienschiffe verlassen; letztere werden am 25. dem übrigen Geschwader nach Algier folgen.

Aus **Rom** 14. Mai wird gemeldet: Diesen Nachmittag waren alle anwesenden fremden Bischöfe mit dem Papst und den Cardinälen im Vatican versammelt und wohnten dem für die Canonisation der japanischen Märtyrer angeordneten Vorbereitungs-Gottesdienste bei. Täglich treffen Prälaten ein. Unter den neuangekommenen Fremden bemerkten wir heute in der Peterskirche die Herren Louis Veuillot und M. Dulac. Für die erwarteten Pilger ist das große Hospiz Trinità dei pellegrini eingerichtet. — Der siebzigste Geburtstag des heil. Vaters wurde gestern in allen ihm zugethanen Kreisen gefeiert. Am Abend sah man hier und dort illuminirte Fenster.

Am 15. Mai Vormittag um 10 Uhr waren die Cardinäle in der Sala Regia zu einem öffentlichen Consistorio versammelt. Laut dem Programme war es ein Consistorium pro futura Canonizatione Martyrum Japonensium, deren Leben und Thaten den um Se. Heiligkeit versammelten Eminenzen von den Consistorial-Advocaten Morsilli und de Dominicis-Tosti als ein der Ehre der Altäre würdiges dargethan wurde, worauf der Prälat Pacifici die Meinung des heiligen Vaters, dem er zur Seite stand, eröffnete. In den auf Mittwoch und Donnerstag angekündigten Consistorien werden Cardinäle und Bischöfe darüber abstimmen. Da mehrere Eminenzen herkamen, welche den Cardinalshut noch nicht empfingen, so wird auch ein besonders Consistorium für diesen feierlichen Act anberaumt, zumal da der Papst auch eine nicht kleine Zahl von Bischöfen präconisiren will.

Türkei.

Von der **bosnischen** Grenze, 15. Mai, schreibt man der „Agr. Ztg.", daß die türkischen Behörden nach allen Richtungen große Vorsichtsmaßregeln treffen. An die sogenannte trockene serbische Grenze seien neuerdings 6000 M. beordert worden, die christlichen Ortschaften würden aufs strengste überwacht, und auch die österreichische Grenze werde fortwährend im Auge behalten, um Waffenschmuggel und Einschleichung von Emissären zu verhindern.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, 24. Mai.

† Wie der „Czas" erfährt, hat Hochw. Bischof in p. i. Łętowski vorgestern die seit vielen Jahren inne gehabte Würde eines Protectors des Krakauer **wohlthätigen Vereins**, die statutenmäßig eigentlich dem jedesmaligen Bischof von Krakau zusteht, niedergelegt.

Von der reinen Einnahme der am 5. und 7. v. M. hier zu Gunsten unbemittelter **Techniker** gegebenen Vorstellungen des **Liebhabertheaters** per 1.343 fl. 44 kr. (nach dem dem Director des technischen Instituts Dr. Brzeziński vorgelegten Bericht) ist eine Quote von 400 fl. für einen in diesem Jahre den Schulkurs beendigenden Eleven zur weiteren Ausbildung im Ausland, der Rest zur Bezahlung des Schulgeldes ärmerer Schüler und zur Unterstützung solcher bis zu Ende des Schuljahres in monatlichen Raten bestimmt.

** Die Lemb. Ztg. erzählt eine traurige Geschichte von einem **Schwefelbad**, das groß in seinen Versprechungen für die Zukunft war, und von dem man nun sagen kann: nec locus ubi Troja, auf gut deutsch übertragen: Es ist keine Spur mehr von Wasser vorhanden. Der Name dieses Badeortes ist **Swoszowice** im Krakauer Gebiete. Wodurch die dortigen Schwefelquellen — sagt die „Lemb. Ztg." zum Versiegen gebracht wurden, ist eine lange Geschichte. Doch wir wollen uns kurz fassen. Die dortige Badedirektion soll nämlich einem in jeder Hinsicht ehrenhaften Manne anvertraut gewesen sein, der jedoch den Fehler besaß, kein Balneolog, sondern ein Schneidermeister von Profession zu sein. Die Nachgrabungen, welche er anstellte, fielen daher so inopportun aus, daß die Quellen versiegten, und nun als natürliche Folge, kein Schwefelwasser mehr zum Vorschein kommt." Wir überlassen es der „Lemb. Ztg." den Schneider und den Wassermangel zu vertreten. Die Badesaison hat dort bereits begonnen.

* Als Hälfte des **Reinerlöses** für sein (früher bereits besprochenes) Buch der Postcourse in Galizien u. s. f. hat der k. k. Postoffizial Hr. Fr. **Astleithner** der Zusage gemäß 62 fl. 65 kr. österr. Währ. im **Lemberger** Statthalterei-Präsidium zu Gunsten der Weichselüberschwemmten deponirt, welche Summe mit anderen ihrer Bestimmung zugeführt wurde.

* (**Stand der Rinderpest** in der ersten **Hälfte Mai.**) Nach den in der ersten Hälfte d. M. eingelaufenen Nachweisungen ist die Rinderpest in Galizien zu Pobereże und Sokołów im Stanislauer, zu Hlebiczyn polny im Kolomeaer, zu Herbutow, Wierzbołowce und Koniuszki im Brzeżaner, endlich zu Stryj und Daszawa im Stryjer Kreise, somit in 8 Ortschaften erloschen; dagegen zu Hruszów im Samborer und zu Łuczynce im Brzeżaner Kreise neu ausgebrochen. Es werden daher gegenwärtig 11 Seuchenorte, und zwar 3 im Kolomeaer, 4 im Brzeżaner, 2 im Samborer und je 1 im Stanislauer und Stryjer Kreise ausgewiesen. In 8 dieser Seuchenorte ist jedoch kein krankes Vieh verblieben und die vorgeschriebene 21tägige Beobachtungs-Periode eilt ihrem Ende entgegen Unter dem Gesammthornviehstande von 9274 Stücken in 73 Wirthschaftshöfen der ausgewiesenen 11 Seuchenorte hat die Seuche 409 Viehstücke angegriffen, von denen 128 genesen, 259 umgestanden sind, 13 seuchende und 45 seuchenverdächtige gekeult wurden und 9 Kranke in 3 Seuchenorten verblieben.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 21. Mai. Die heutigen Preise sind (für einen preußischen Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergroschen = 5 kr. öst. W. außer Agio):

	bester	mittler.	schlecht.
Weißer Weizen	81 — 83	79	67 — 73
Gelber „	80 — 82	77	67 — 73
Roggen	57 — 59	54	50 — 52
Gerste	36 — 38	35	32 — 34
Hafer	26 — 28	24	22 — 23
Erbsen	54 — 57	50	44 — 47
Rübsen (für 150 Pfd. brutto) .	— —	—	— —
Sommerraps	— —	—	— —

Tarnów, 20. Mai. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. österreich. Währung): Ein Metzen Weizen 4.48 — Roggen 2.52 — Gerste 1.— — Hafer 1.50 — Erbsen 4.50 — Bohnen 2.80 — Buchweizen 1.80 — Kukurutz 4.— — Erdäpfel —.90 — 1 Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.35 — 1 Zentner Heu 1.25 — Stroh — 60.

Krakau, 23. Mai. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.88 — Korn 3.— — Gerste 3.— — Hafer 1.50 — Kukurutz —.— Erdäpfel 1.40 — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu 1.— — Stroh 75—. fl. österr. Währ.

Berlin, 22. Mai. Freiw. Anl. 100¼. — 5perc. Met. 53¼. — 1854er Lose 78½. — Nat.-Anl. 63¼. — Staatsbahn 137¼. — Cred.-Act. 80¼. — Credit-Lose fehlt. — Böhm. Westbahn 62¼. — Wien 75.

Frankfurt, 22. Mai. 5percent. Met. 52¾. — Wien 88⅛. — Bankactien 730. — 1854er Lose 73. — Nation.-Anl. 61⅛. — Staatsbahn 239½. — Cred.-Act. 188. — 1860er Lose 73⅛. — Anlehen 1859 70.

Paris, 22. Mai. Schlußcourse: 3perc. Rente 70.20. — 4½perc. 97.80. — Staatsbahn 525. — Credit-Mobilier 825. — Lomb. 591.

Consols mit 92 gemeldet.

Matt wegen der Diskont-Erhöhung in London, später besser.

Hamburg, 22. Mai. Cred.-Act. 79¾. — Nation.-Anlehen 62½. Anfangs flauer.

Amsterdam, 22. Mai. Dort verzinsliche 71 13/16. — 5perc. Metall. 49 13/16. — 2½perc. Metall. 25 11/16. — Nation-Anlehen 58¾.

London, 22. Mai. Die Bank von England hat den Discont auf 3 pCt. erhöht.

Wien, 23 Mai. National-Anlehen zu 5% mit Jänner-Coup. 84.20 Geld, 84.30 Waare, mit April-Coup. 84.25 Geld-84.30 Waare. — Neues Anlehen vom J. 1860 zu 500 fl. 97.60 Geld. 97.80 Waare, zu 100 fl. 103.80 G., 104.— W.— Galizische Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 72.25 G. 72.50 W. — Aktien der Nationalbank (pr. Stück) 838.— G. 840.— W. — der Kredit-Anstalt für Handel und Gew. zu 200 fl. österr. Währ. 215.10 G. 215.20 W. — der Kaiser Ferdin. Nordbahn zu 1000 fl. CM. 2130.— G. 2133.— W. — der Galiz.-Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl. C.-Mze. mit Einzahlung 236.50 G. 237.— W. — **Wechsel** auf (3 Monate): Frankfurt a. M., für 100 Gulden südd. W. 111.50 G. 111.75 W. — London, für 10 Pfd. Sterling 132.— G. 132.75 W. — K. Münzdukaten 6.32 G. 6.34 W. — Kronen 18.30 G. 18.33 W. — Napoleond'ors 10.58 G. 10.59 W. — Russ. Imperiale 10.80 G. 10.82 W. — Vereinsthaler 1.96 G. 1.96½ W. — Silber 131.50 G., 131.75 W.

Krakauer Cours am 23. Mai. Neue Silber-Rubel Agio fl. p. 110 verlangt, fl. p. 108 gez. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währung fl. poln. 353 verlangt, 349 bezahlt. — Preuß. Courant für 150 fl. österr. Währ. Thaler 76¾ verlangt, 75¾ bezahlt. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. fl. 132 verlangt, 130 bez. — Russische Imperials fl. 10.85 verl., 10.65 bezahlt. — Napoleond'ors fl. 10.67 verlangt, 10.52 bezahlt. — Vollwichtige holländische Dukaten fl. 6.34 verl., 6.24 bezahlt. — Vollwichtige österr. Rand-Dukaten fl. 6.36 verl., 6.26 bezahlt. — Poln. Pfandbriefe nebst l. Coup. fl. p. 102 verl., 101¼ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coupons in österr. Währung fl. 82¾ verl., 82 bez. — Galizische Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in Convent.-Münze fl. 86⅔ verl., 85⅚ bezahlt. — Grundentlastungs-Obligationen in österreichischer Währung fl. 73 verlangt, 72 bezahlt. — National-Anleihe von dem Jahre 1854 fl. österr. Währ. 84¼ verl., 83¼ bez. — Aktien der Carl-Ludwigsbahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. österr. Währ. 238 verl., 236 bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 23. Mai. In der heutigen Sitzung den Hauses der **Abgeordneten** wurde die Debatte über das Budget des **Staatsministeriums** fortgesetzt. Ueber die Rubrik „Strafanstalten" sprechen der Berichterstatter, Stölzle, der die Anstalten für männliche Sträflinge sämmtlich in eigene Regie der Staatsverwaltung genommen wissen will, **Schindler**, der Gründe gegen die Regie der Strafanstalten durch weibliche geistliche Korporationen anführt, Abt **Eder** und Graf **Rothkirch**, welche die Stichhaltigkeit dieser Gründe nicht zugeben, Se. Excellenz der Herr Minister v. **Lasser**, der die Motive auseinandersetzt, die zur Uebergabe einiger Strafanstalten an geistliche Orden Veranlassung gegeben haben.

Die Ausschußanträge für diese Rubrik werden angenommen, eben so für die Rubrik „höhere landwirthschaftliche Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg", über welche Se. Excellenz der Herr **Handelsminister** einige Aufklärungen gibt, ferner für die Rubriken „Landescultur" und „Landesvertretungen".

Im Herrenhause kam der Bericht der Finanz-Commission über das Erforderniß des Hofstaats und der Cabinets-Kanzlei des Kaisers zur Berathung. Die Commission beantragt, die Ziffern von 6,127.200 fl. österr. Währ. für das Erforderniß des Hofstaats und von 72.900 fl. für die Cabinets-Kanzlei „**in den Staatsvoranschlag einzustellen**", den Ausdruck „bezüglich des Erfordernisses für ꝛc. ist die Ziffer von ꝛc. dem Staatsvoranschlag einzustellen", bei allen noch zu berathenden Etatspositionen zu gebrauchen, die Formulirung des Finanzgesetzes jenem Zeitpunkte vorzubehalten, wann über alle Theile des Erfordernisses und der Bedeckung die nöthige Vereinbarung beider Häuser erzielt sein wird und endlich sich dem vom Abgeordnetenhause ausgesprochenen Wunsche einer künftigen Aenderung der Nachweisform bezüglich der Rubrik Hofstaat **nicht** anzuschließen, da sich die Finanz-Commission des Herrenhauses zu einem Eingehen in die Form der Rechnungsgebahrung des allerhöchsten Hofhaltes nicht für berufen erachten kann.

Die Ausschußanträge werden ohne Debatte angenommen. Es erfolgt die dritte Lesung. Nächste Sitzung: Mittwoch, den 28. Mai. Tagesordnung: Antrag des Fürsten **Jabłonowski** und Branntweinsteuergesetz.]

In dem Preßproceß der Journale „Vaterland", „Neueste Nachrichten", „Ost und West" lautet das Strafurtheil: Gegen Dr. Herrmann **Keipp** (Redacteur des „Vat.") einen Monat einfachen Kerker und 1000 fl. Cautionsverlust. Der Staatsanwalt hatte zwei Monate Kerker, 1000 fl. Cautionsverlust und Landesverweisung beantragt. Der Gerichtshof ging jedoch mit Rücksicht darauf, daß nur mildernde und keine erschwerenden Umstände vorliegen, auf den Antrag des Staatsanwalts **nicht** ein. Hr. Adalbert Ott, verantwortlicher Redacteur des „Vaterland", wurde zu einer Geldbuße von 40 fl., Hr. **Friedmann**, Redacteur der „Neuesten Nachrichten" und Herr v. **Delpiny** zu je drei Monaten und ersterer zu 1000 fl. Cautionsverlust, und Hr. **Tkalac**, Redact. von „Ost und West", zu sechs Monaten Kerker sammt 1100 fl. Cautionsverlust, der Drucker Herr Alex. **Eurich** zu 50 fl. Geldbuße verurtheilt.

Sämmtliche Verurtheilte meldeten die Berufung an.

Berlin, 23. Mai. In dem Hause der Abgeordneten wurde heute Grabow zum Kammerpräsidenten erwählt.

Die Kreuz-Ztg. meldet: Alle Gerüchte über den Eintritt des Hrn. v. Bismark-Schönhausen in das Ministerium sind bis jetzt unbegründet. Derselbe ist zum Gesandten in Paris ernannt worden.

Aus **Berlin**, 22. d., meldet eine tel. Depesche der Schles. Ztg.: Heute Nacht wurden vier Zeitungen confiscirt: die Neue Preußische, die Berliner Allgemeine, der Publicist und die Tribune, erstere beide wegen eines aus der Saturday Review entlehnten Artikels gegen das Ministerium. — Die Kasseler Ztg. meldet, Graf Bernstorff habe auf eine Anfrage des hessischen Gesandten erklärt, die militärischen Vorbereitungen seien nicht gegen Kurhessen gerichtet (??).

Die „Sternzeitung" vom 23. d. sagt bezüglich der Mittheilung der „Kasseler Zeitung" über die Interpellation des kurhessischen Gesandten an den Grafen Bernstorff über die getroffenen Militärmaßregeln: Angesichts der thatsächlichen Verhältnisse, welche deutlich genug sprechen, ist kaum eine ausdrückliche Bemerkung nöthig, daß die von der „Kasseler Zeitung" kundgegebene Auffassung der Worte des Grafen Bernstorff auf einem entschiedenen Mißverständnisse beruhe. Die „St. Ztg." ist in der Lage versichern zu können, daß die Aeußerungen des Grafen Bernstorff der Art gewesen seien, daß dem kurhessischen Gesandten kein Zweifel über den ganzen Ernst drr Lage und den festen Willen der preußischen Regierung, den kurhessischen Conflict zum Abschluß zu bringen, bleiben konnte.

Stuttgart, 22. Mai. Die Kammern wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Regierung verspricht bezüglich des Handelsvertrages ihre Entschließung zu sistiren, bis sie die Stände gehört habe.

Hannover, 22. Mai. Die Deputirtenkammer hat auf Ostermeyers Antrag die nachträgliche Genehmigung des durch den Finanzminister einseitig vorgenommenen Ankaufes des Barsinghauser Bergwerkes mit großer Majorität verweigert.

Stuttgart, 22. Mai. In der gestrigen Kammersitzung beantragte die katholische Fraktion, die Regierung möge ihre Bestrebungen auf eine die Sicherheit Deutschlands gegen Außen und eine konzentrirtere Vereinigung nach Innen herbeiführende Umwandlung der Bundesverfassung mit einer Nationalvertretung richten, ihr Augenmerk auf einen Gesammtdeutschland umfassenden Verband lenken und Bestrebungen entgegenwirken, welche auf Gründung des engeren Bundesstaates gerichtet, eine Spaltung herbeiführen würden.

Kopenhagen, 22. Mai. „Fädrelandet" meldet: In diesen Tagen ist die Ordre ergangen, an den Bahnhöfen von Altona und Büchen Befestigungen anzulegen.

Paris, 22. Mai. (Nachts.) Das Journal „Esprit public" meldet, die Regierung habe sich für die Fortsetzung der Expedition nach Mexico entschieden. Dasselbe Blatt meldet, die italienische Regierung fahnde auf den sich verborgen in Mailand aufhaltenden Mazzini.

Madrid, 20. Mai. *Der König und die Königin sind nach Madrid zurückgekehrt.* O'Donnell und Collantes haben eine lange Conferenz mit dem englischen Gesandten gehabt.

Madrid, 22. Mai. (Ueber Paris). England hat Spanien eingeladen, den Londoner Vertrag bezüglich Mexico's für erloschen zu erklären und das Verhalten der Bevollmächtigten zu billigen.

Turin, 23. Mai. Der König ist hier eingetroffen.

Mostar, 21. Mai. Derwisch-Pascha hat die Montenegriner und Insurgenten in der Duga mit bedeutendem Verluste geschlagen. Der Engpaß Duga soll frei sei. Der Wojwode Jovan Bacievich aus Banjani ist unter den Gefallenen.

Warschau, 22. Mai. Aus Petersburg ist die Weisung eingetroffen, Vorbereitungen zur Eröffnung der Centralschule im August zu treffen. Zuerst sollen Jura und Philologie docirt werden, später auch Polytechnik. Zu diesem Zwecke wurde eine Million Gulden angewiesen.

St. Petersburg, 22. Mai. Ein kaiserliches Dekret gestattet die gänzliche zollfreie Einfuhr chinesischer Waaren, mit Ausnahme von Thee und Kornbranntwein, über die asiatische Grenze.

Konstantinopel, 22. Mai. Die Pforte hat den russischen Vorschlag betreffs der Anerkennung der Unabhängigkeit von Montenegro verworfen. Omer Pascha hat Befehl erhalten, in die Offensive überzugehen.

Levantinische Post. (Mittelst des Lloyddampfers „Calcutta" am 22. d. M. in Triest eingetroffen.) **Constantinopel**, 17. Mai. Die Fregatte „Magicienne" commandirt vom Prinzen Leiningen ist in den Dardanellen angekommen, um den Prinzen von Wales zu erwarten. Der hiesige persische Gesandte erklärt, daß von Seite der persischen Regierung bis 18. April dem Datum der letzten Nachrichten aus Teheran, keine militärischen Operationen gegen das Khanat Herat unternommen wurden. Es circulirt das Gerücht, Dost Mohamed wolle sich Herats bemächtigen. Die hiesige griechische Colonie eröffnet eine Subscription für die Flüchtlinge in Smyrna. Der „Levant Herald" meldet, der österreichisch-türkische Handelsvertrag werde erst in acht oder zehn Tagen unterzeichnet. Rifat Pascha, welcher die Befehle des Sultans an Omer Pascha überbrachte, ist aus der Herzegowina zurückgekehrt. — **Smyrna**, 16. Mai. Die Pforte hat befohlen, daß die flüchtigen griechischen Offiziere in das Innere des Landes sich zu begeben haben und die gemeinen Soldaten — meist amnestirt — nach Griechenland zurückkehren sollen. Der hiesige Polizeichef ist nach Aidin abgegangen, um Freiwillige für den Feldzug gegen Montenegro zu werben. In den Gewässern von Chio sollen Piratenschiffe erschienen sein. — **Athen**, 17. Mai. Die Amnestie wurde erweitert. Lord Elliot ist hier angekommen. Die Kammern wurden heute eröffnet.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 23. Mai.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Heinrich Kurdwanowski aus Tarnopol; Ladislaus Michałowski aus Witkowice; E. Sobański aus Podole.

Abgereist sind die Herren Gutsbesitzer: Karl Gf. Bobrowski nach Galizien; Heinrich Brodzki nach Wien; Apolinary Wielocki nach Demboszyn und Johann Ritter v. Sturdza, Staatsrath, nach Berlin.

Amtsblatt.

N. 3722. **Concurs.** (3791. 3)

Zu besetzen ist eine Postofficialsstelle letzter Classe mit dem Jahresgehalte von 525 fl. gegen Cautionsleistung von 600 fl. ö. W. und eventuell eine Postamts-Accessistenstelle letzter Classe mit dem Jahresgehalte von 315 fl. ö. W., gegen Cautionsleistung von 400 fl. ö. W.

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre Competenzgesuche unter Nachweisung der gesetzlichen Erfordernisse, namentlich der Kenntniß der Landessprachen, binnen 14 Tagen bei der k. k. Postdirection in Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Post-Direction.

Lemberg, am 13. Mai 1862.

N. 29750. **Kundmachung.** (3794. 1-3)

Laut Eröffnung der k. k. Direction der Staatsschuld vom 1. Mai l. J. Z. 1470 sind bei der am 1. Mai d. J. in Folge der a. h. Patente vom 21. März 1818 und 23. December 1859 vorgenommenen 356. u. 357. Verlosung der älteren Staatsschuld die Serien Nr. 471 und Nr. 2 gezogen worden.

Die Serie 2 enthält Banko-Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße von 5% u. z. von Nr. 991 bis incl. Nr. 1951 mit dem Capitalsbetrage von 988,457 fl. und die eingerichten n. ö. ständischen Domestical-Obligationen im ursprünglichen Zinsenfuße von 4% und zwar Nr. 1085 bis einschl. Nr. 1121 im Capitalsbetrage von 158,258 fl.

Die Serie 471 enthält die böhmisch-ständische Aerarial-Obligationen, Nr. 164,856 im ursprünglichen Zinsenfuße von 4% mit einem Zweiunddreißigstel der Capitalssumme, und die n. ö. ständischen Aerarial-Obligationen vom Rezesse vom 30. April 1767 im ursprünglichen Zinsenfuße von 4% und zwar Nr. 23,684 mit einem Fünftel der Capitalssumme und Nr. 28,419 bis einschl. Nr. 32,673 mit der ganzen Capitalssumme im Gesammt-Capitalsbetrage von 1.251,210 fl. 43 kr.

Diese Obligationen werden nach der Bestimmung des a. h. Patentes vom 21. März 1818 auf den ursprünglichen Zinsenfuß erhöht und in sofern dieser 5% Conv.-Mze. erreicht, nach dem mit der Kundmachung des h. Finanz-Ministeriums vom 26. October 1858 Z. 5286 (R.-G.-B. Nr. 190) veröffentlichten Umstellungs-Maßstabe in 5% auf österr. Währ. lautende Staatsschuldverschreibungen umgewechselt.

Für jene Obligationen, welche in Folge der Verlosung zur ursprünglichen aber 5% nicht erreichenden Verzinsung gelangen werden auf Verlangen der Partei nach Maßgabe der in der erwähnten Kundmachung enthaltenen Bestimmungen 5% auf österr. Währ. lautende Obligationen erfolgt.

Von der k. k. galizischen Statthalterei.

Lemberg, am 9. Mai 1862.

N. 29750. **Obwieszczenie.**

Podług uwiadomienia c. k. Dyrekcyi długów Państwa z 1go maja 1862 do l. 1470 wyciągnięto przy 356tém i 357ém losowaniu dawniéjszego długu Państwa odbytém dnia 1go maja 1862 serye Nr. 471 i Nr. 2.

Serya 2 zawiera obligacye bankowe w pierwotnéj 5% stopie procentowéj, mianowicie Nr. 991 do Nr. 1951 włącznie w sumie kapitału 988,457 zła., tudzież niższo-austr. stanowe obligacye 4% pierwotnéj stopy procentowéj, mianowicie N. 1085 do Nr. 1211 włącznie w sumie kapitału 158258 zła.

Serya 471 zawiera rządowe obligacye bankowe stanów czeskich pierwotnéj 4% stopy procentowéj, Nr. 164,856 z trzydziestą drugą częścią kapitału, i niższo-austr. stanowe obligacye rządowe z recesu z 30 kwietnia 1767, 4% pierwotnéj stopy procentowéj, mianowicie Nr. 23684 z piątą częścią kapitału i Nr. 28,419 do Nr. 32,673 włącznie z całą sumą kapitału, w ogólnéj ilości kapitału 1.251,210 zła. 43 c.

Obligacye te będą według postanowień najwyższego patentu z dnia 21 marca 1818 na pierwotną stopę procentową podwyższone, a o ile takowa do 5% mk. dojdzie wedle ogłoszonéj obwieszczeniem ministerstwa skarbu z dnia 26 października 1858 l. 5286 (Dz. Pr. P. l. 190) skali przeniesienia na 5% w walucie austryackiéj opiewające obligacye długu Państwa zamienione.

Za owe obligacye które w skutek wylosowania do pierwotnego lecz 5% nie dosięgającego uprowizyowania przychodzą, będą na żądanie strony według zawartych w wspomnionem ogłoszeniu postanowień, 5% na walutę austryacką opiewające obligacye wydane.

Z c. k. galic. Namiestnictwa.

Lwów, dnia 9 maja 1862.

N. 3149. **Kundmachung.** (3792. 1-3)

Vom 1. Juni 1862 angefangen, wird die bisher wöchentlich dreimalige Botenfahrpost zwischen Kolbuszów und Sędziszów täglich verkehren, und in der Periode vom 1. April bis letzten October von Kolbuszów um 4 Uhr Nachmittags abgehen, in Sędziszów um 7 Uhr Abends eintreffen, von Sędziszów um 6 Uhr Früh zurückkehren und in Kolbuszów um 9 Uhr Früh ankommen; dann in der Periode vom 1. November bis letzten März von Kolbuszów um 2 Uhr Nachmittag abgehen, in Sędziszów um 5 Uhr Nachmittag ankommen, von Sędziszów um 7 Uhr Früh zurückkehren und in Kolbuszów um 10 Uhr Vormittag eintreffen.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 4. Mai 1862.

N. 7429. **Kundmachung.** (3779. 2-3)

Vom k. k. Landesgerichte in Krakau als dem Handelsgerichte wird bekannt gemacht, daß in Folge der unterm 20. April 1862 Nr. 7429 eingebrachten Anzeige der Zahlungseinstellung des Heinrich Reichert, protocollirten Handelsmannes in Biala mit dem Beschlusse vom 6. Mai 1862 Z. 7429 das Vergleichsverfahren über das sämmtliche bewegliche und unbewegliche dem Heinrich Reichert in Biala gehörige, im Kaiserthume Oesterreich mit Ausnahme der Militärgrenze befindliche Vermögen eingeleitet und der k. k. Notar in Biala Hr. Johann Schrott als Gerichtscommissär zur Leitung des Vergleichsverfahrens bestellt wurde.

Die Vorladung zum Vergleichsverfahren und zur Anmeldung der Forderungen wird durch den benannten k. k. Notar kundgemacht werden.

Krakau, am 6. Mai 1862.

N. 7429. **Obwieszczenie.**

C. k. Sąd krajowy jak Sąd handlowy w Krakowie zawiadamia niniejszém, iż z powodu uczynionego pod dniem 20 kwietnia 1862 Nr. 7429 doniesienia o wstrzymaniu wypłat przez p. Henryka Reicherta protokułowanego kupca w Biały, uchwałą z dnia 6 maja 1862 do l. 7429 zarządzoném zostało postępowanie ugodne z wierzycielami na cały ruchomy i nieruchomy majątek do kupca Henryka Reicherta należący, a w państwie Austryackiem z wyłączeniem pogranicza wojskowego się znajdujący i że c. k. Notaryusz w Biały p. Jan Schrott sądowym komisarzem do przeprowadzenia tego postępowania ugodnego wyznaczoném został.

Tak zawezwania do postępowania ugodnego, jakotéż i termin do zgłoszenia pretensyi zostaną przez pana Notaryusza osobno ogłoszone.

Kraków, dnia 6 maja 1862.

N. 8336. **Edict.** (3778. 2-3)

Vom Krakauer k. k. Landes- als Handelsgerichte wird bekannt gemacht, daß in Folge der unterm 3. Mai 1862 Z. 8336 eingebrachten Anzeige der Zahlungseinstellung mit dem am heutigen Tage gefaßten Beschlusse das Vergleichsverfahren über das sämmtliche bewegliche und im Inlande mit Ausnahme der Militärgrenze befindliche unbewegliche Vermögen des Wolf Silberstein protocollirten Handelsmannes am Kaźmierz in Krakau zum Behufe der außergerichtlichen Befriedigung der Gläubiger eingeleitet und zur Leitung der Vergleichsverhandlung der k. k. Notar Hrn. Żuk Skarszewski in Krakau als gerichtlicher Commissär bestellt worden sei, von welchem die Vorladung zum Vergleichsverfahren und der Termin zur Anmeldung der Forderungen kundgemacht werden wird.

Krakau, am 5. Mai 1862.

L. 8336. **Obwieszczenie**

C. k. Sąd krajowy jako Sąd handlowy w Krakowie wiadomo czyni, iż z powodu doniesienia o wstrzymaniu wypłat de präs. 3 maja 1862 do l. 8336 uchwałą dnia dzisiejszego zapadłą, zarządzonem zostało postępowanie pozasądowe ugodne z wierzycielami na cały ruchomy, jakotéż i nieruchomy w krajach koronnych państwa austryackiego z wyjątkiem pogranicza wojskowego znajdujący się majątek Wolfa Silberstein protokułowanego kupca na Kaźmierzu w Krakowie.

Do przeprowadzenia tego postępowania ugodnego wyznaczonym został, jako komisarz sądowy c. k. notaryusz p. Żuk Skarszewski w Krakowie, przez którego wezwanie do postępowania ugodnego jakotéż i termin do zgłoszenia pretensyi osobno ogłoszonym będzie.

Kraków, dnia 5 maja 1862.

L. 4510. **Obwieszczenie** (3782. 3)

C. k. Sąd obwodowy Tarnowski niniejszym edyktem wiadomo czyni, iż Rifka Abraham przeciw Józefowi Trojackiemu, Zygmuntowi Trojackiemu, Katarzynie Trojackiéj, Jędrzejowi Srzyżowskiemu, Felicyi Ramult, Rozalii Strzyżowskiéj i Kamilowi Strzyżowskiemu o zapłacenie 185 złr. i 650 złr. jeszcze na dniu 28 listopada 1861 do l. 18261 skargę wniosła i o pomoc sądową prosiła. Do dalszéj rozprawy na dzień 14 sierpnia 1862 o godzinie 10éj przedpołudniem naznacza się termin.

Ponieważ pobyt pozwanych Jędrzeja Strzyżowskiego i Rozalii Strzyżowskiéj nie jest wiadomy, przenaczył tutejszy Sąd dla zastępstwa na koszt i niebezpieczeństwo z życia i miejsca pobytu niewiadomym Jędrzejowi Strzyżowskiemu i Rozalii Strzyżowskiéj lub tychże niewiadomych spadkobierców tutejszego adwokata p. Dra Bandrowskiego z substytucyą adwokata p. Dra Rosenberga na kuratora, z których pierwszemu tutejszo-sądowa uchwała do l. 18261 doręczona i z którym wniesiony spór według Ustawy cyw. dla Galicyi przepisanéj przeprowadzonym będzie.

Tym edyktem przypomina się zapozwanym, ażeby w przeznaczonym czasie albo się sami osobiście stawili, albo potrzebne dokumenta przeznaczonemu kuratorowi udzielili, lub innego obrońcę sobie obrali i tutejszemu Sądowi oznajmili, ogólnie do bronienia prawem przepisane środki użyli inaczéj z jego opóźnienia wynikające skutki sami sobie przypisaćby musieli.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 24 kwietnia 1862.

Intelligenzblatt.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe d. Tage von	bis
23	2	329" 24	+ 14 7	80	Süd schwach	Heiter mit Wolken		+ 9 11	+ 14 9
	10	29 06	+ 10·4	94	Süd-West "	"			
24	6	29 00	+ 8·6	92	West "	"			

Eingesendet.

Multiplicirt man die Zahl der Gewinne der Concordia-Lotterie 661 mit dem durchschnittlichen Preise eines hübschen Oelgemäldes von nur 20 fl., ferner mit dem Preise eines modern geschnitzten echten Goldrahmens in der kostspieligen aber eleganten Ovalform, von nur 10 fl., rechnet man hiezu den Werth der drei Haupttreffer sammt Nebentreffer zu 1000, 800, 500, und berücksichtiget man hiebei ferner nur die nächsten 6 Treffer zu 400, 300, 250, 200 und 100 fl., so stellt sich der Werth der durch die Concordia-Lotterie in wenigen Tagen zur Verlosung gelangenden Gemälde-Galerie auf circa 24,000 fl., und man findet es unbegreiflich, warum der Werth dieser Gewinne im Spielplane auf nur 20,000 fl. festgesetzt wurde. Desto größer aber sind die Chancen der Concordia-Lose, womit sich noch Jedermann rechtzeitig versehen möge. — Den Preis von 50 kr. per Los kann wirklich jedermann leicht entbehren.

Derlei Lose sind zu haben: bei dem **k. k. Postamte** in Krakau und bei Hrn. **Johann Breda** k. k. Lottocollectanten in Krakau. (3788. 2)

Wiener - Börse - Bericht

vom 22. Mai.

Oeffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oest. W. zu 5% für 100 fl.	66.40	66.60
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.	83.90	84 —
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
dtto. „ 4½% für 100 fl.	62 75	63.—
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	141 50	142 —
„ 1854 für 100 fl.	96.—	96 50
„ 1860 für 100 fl.	103.25	103 75
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.—

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen.

	Geld	Waare
von Niede. Österr. zu 5% für 100 fl.	87.50	88 50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	91.—	91.50
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	88 —	88.50
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	96.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Temeser Banat 5% für 100 fl.	71.5	72.—
von Kroat. u. Sl. zu 5% für 100 fl.	73.5	74.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	71.75	71.75
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	69.75	7 .50

Actien.

	Geld	Waare
der Nationalbank pr. St.	828.—	830.—
der Kreditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. österr. W.	212.60	212.80
Nieder.-öster. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	630.	632.—
der Kais.-Ferd.-Nordbahn 1000 fl. CM.	2133	2135
der Staas-Eisenbahn-Gesellsch. zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	273.50	274.—
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	164.—	164 50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	131.50	131.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147 —	147 —
der südl. Staats-, lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. öst. Währ. oder 500 Fr. m. 180 fl (90%) Einz.	286.50	287 —
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM. mit 180 fl. (90%) Einzahlung	235.—	235 50
der österr. Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	442 —	443.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	228.—	230.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. C. M.	400.—	402.—
der Wiener Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft zu 500 fl. österr. Währ.	400.—	402.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf CM. 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.25
10 jährig zu 5% für 100 fl.	100 —	— —
verlosbar zu 5% für 100 fl.	91.—	91 25
der Nationalbank auf österr. Währ. 12 monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	86.70	86.80
Galiz. Kredit-Anstalt C. M. zu 4% für 100 fl.	80.75	—.—

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. österr. Währung	134.90	135.10
Donau-Dampfs.-Gesellsch. zu 100 fl. CM.	102 —	102.25
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. C.-M.	127.50	128.—
„ „ 50 „ „	55.50	56.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. öst. W.	37.—	37 50
Esterhazy zu 40 fl. CM.	101.—	102 —
Salm zu 40 „	39.50	40.—
Palffy zu 40 „	38.—	38 25
Clary zu 40 „	36.75	37.—
St. Genois zu 40 „	38 —	38 25
Windischgrätz zu 20 „	22.75	23.—
Waldstein zu 20 „	25.—	25 50
Keglevich zu 10 „	15.—	15.25

3 Monate.

Bank-(Platz-)Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 3½%	112.50	112.75
Frankf. a. M., für 100 fl. südd. Währ. 3%	112.75	113.—
Hamburg, für 100 M. B. 3%	100.—	100.—
London, für 10 Pfd. Sterl. 5%	133 75	134 —
Paris, für 100 Franks 5%	53.—	53.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.		Letzter Cours Geld fl. kr.	Waare fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6 40	6 38	6 37	6 38
„ vollw. Dukaten	6 4.	6 38	6 36	6 37
Krone	— —	— —	18 40	18 45
20Frankstück	10 68	— —	10 67	10 69
Russische Imperiale	— —	— —	10 90	10 95
Silber	— —	— —	132 50	— —

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 1. Mai 1861 angefangen bis auf Weiteres.

Abgang:

von Krakau nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Rzeszów 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 8 Uhr 30 Min. Abends, 10 Uhr 30 Min. Vorm.; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von Wien nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von Ostrau nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von Granica nach Szczakowa 6 Uhr 30 M. Früh, 11 Uhr 27 Min. Vormittags, 2 Uhr 15 Minuten Nachmittags.

von Szczakowa nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vormitt., 2 Uhr 26 Min. Nachmitt., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von Rzeszów nach Krakau 1 Uhr 40 Min. Nachmitt.

von Lemberg nach Krakau 4 Uhr Früh, 5 Uhr 10 Minuten Abends.

In der Buchdruckerei des „CZAS."

Buchdruckerei-Geschäftsleiter: Anton Rother.